

Pressemitteilung

Modellverfahren Mäusebunker: Das Landesdenkmalamt Berlin befördert einen Diskurs um das Verhältnis von kulturellem Erbe und ressourcenschonender Bauwerkserhaltung.

Ab 20.08.2021: www.modellverfahren-mäusebunker.de



Foto: Neue Langeweile, 2021

„Die Baubranche kann angesichts der Klimakrise auch von der Denkmalpflege lernen: Ressourcenökonomie, Reparaturfähigkeit und Gesamtenergiebilanz sind schon lange Themen der Denkmalpflege, die wir nun dringend auf einen großen Maßstab übertragen und übersetzen müssen. Ich verstehe die Denkmalpflege als Protagonist, der in enger Zusammenarbeit mit weiteren Disziplinen an den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen mitarbeitet.“

Dr. Christoph Rauhut, Landeskonservator Berlin

Unter der Leitung des Landeskonservators Christoph Rauhut ruft das Landesdenkmalamt Berlin das **Modellverfahren Mäusebunker** ins Leben, das in transdisziplinärer Zusammenarbeit mit einer Fachschaft, nationalen und internationalen Expertinnen und Experten sowie Künstlerinnen und Künstlern am **20.08.2021** mit dem Launch der Website startet:

www.modellverfahren-mäusebunker.de

Beispielhaft steht der Mäusebunker von Gerd und Magdalena Hänska (1981) weltweit für eine für eine besonders herausragende Gestaltungsauffassung brutalistischer Architektur. Mit dem Modellverfahren Mäusebunker wird nicht nur das komplexe und auf eine Funktion ausgerichtete architektonische Erbe verständlich, sondern beispielhaft auch die Bedeutung des Denkmalschutzes für aktuelle Fragestellungen der ressourcenschonenden Bauwerkserhaltung sowie die Bedeutung ressortübergreifender Zusammenarbeit verhandelt.

Auf der Website wird der Diskurs zunächst die → **Architektur** der ehemaligen Forschungseinrichtung in Berlin-Lichterfelde unter baukulturellen und unter Aspekten des Denkmalschutzes betrachten. Dabei werden auch kulturhistorische Parameter wie die durch die

durch seine Funktion als ehemaliges Tierlaboratorium sich aufdrängende Frage nach dem Verhältnis von Urbanisierung und Renaturierung → **Co-Habitation** thematisiert.

Im zweiten Teil des Diskurses ab Anfang September wird das Gebäude im Hinblick auf eine zukünftige Umnutzung und nachhaltiger und ressourcenschonender Bestandssanierung

→ **Greening Futures** bis hin zur städteplanerischen und baulichen Neuausrichtung

→ **Reimagining** betrachtet. Ergänzt werden die Positionen durch Gutachten und Planmaterialien sowie verschiedene Live-Veranstaltungen (→ **Termine**).

Online-Diskursplattform ab 20.08.2021 mit Beiträgen von:

Prof. Dr. phil. Gabi Dolff-Bonekämper, Dipl. Ing. Oliver Elser, Dipl. Ing. Ludwig Heimbach, Prof. Dr. Silke Langenberg, Dr. Gunnar Klack, Dr. Christoph Rauhut, Graeme Stewart, Felix Torkar und vielen anderen. → www.modellverfahren-mausebunker.de

Zum Mäusebunker

Bis vor Kurzem von der Charité – Universitätsmedizin Berlin als Forschungseinrichtung für Experimentelle Medizin genutzt, wurde der Bau bei den Berlinerinnen und Berlinern als Mäusebunker bekannt. Der geplante Abriss wurde 2020 durch das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und eine Fachöffentlichkeit verhindert.

Zusammen mit dem Universitätsklinikum Benjamin Franklin (ehemals Klinikum Steglitz der Freien Universität Berlin von Curtis und Davis, New Orleans) und dem Institut für Hygiene und Mikrobiologie (von Fehling + Gogel), die bereits beide denkmalgeschützt sind, bildeten die Tierlaboratorien eine funktionale Einheit, die für den hohen Standard und Stellenwert der Planungs- und Baukultur der Freien Universität Berlin im alten Westberlin standen.

Bereits zwischen 1965 und 1967 von dem Architektenehepaar Gerd und Magdalena Hänska – unter Beteiligung von Kurt Schmiersow für die Freie Universität Berlin geplant – und erst 1981 fertiggestellt, trägt der Bau mit seiner Maschinenästhetik die futuristischen Züge einer Vergangenheit, dessen oft ungebrochener Glaube an Technik und Fortschritt sich in seine Architektur nicht zuletzt in Form seiner kriegsschiffähnlichen Gestalt eingeschrieben hat. Gleichzeitig spiegelt sich in der Funktionalität des Gebäudes die Beziehung der Gesellschaft zu seiner Umwelt.

Der hermetisch abgeschlossene pyramidenstumpfförmige Bau wird über eine Lüftungsanlage mit Sauerstoff versorgt. Die meisten Räume befinden sich fensterlos im Inneren des Gebäudes. Und auch die außen liegenden Räume lassen das Tageslicht nur bedingt durch tetraederförmige Gaubenfenster eindringen.

Zentrale Ziele des Landesdenkmalamtes Berlin im Verfahren sind die Aufnahme des Mäusebunkers in die Berliner Denkmalliste und das Aufzeigen von Erhaltungsoptionen. Hierbei steht das ikonische Äußere des Gebäudes im Vordergrund. Für den baulichen Umgang im Inneren werden verschiedene Möglichkeiten hin zu einer zeitgemäßen, denkmalverträglichen Umnutzung gesucht.

Modellverfahren Mäusebunker

Eine Initiative des Landesdenkmalamtes Berlin
Make_Shift in Kooperation mit Panatom

Berlin
2021/08/18

Termine:

- 20.08.2021 [Quarantäne und Biotope](#). | Ein Stadterkundung im Rahmen des ARCH+ Projektes Cohabitation
- Ab 27.08.2021 „[Mäusebunker & Hygieneinstitut: Experimental Setup Berlin](#). [Architettura di G+M Hänska | Fehling + Gogel](#)“ kuratiert von Ludwig Heimbach | Eine Ausstellung im Rahmen der Architekturbienale in der Università Iuav di Venezia im Sala espositivo Gino Valle im Gebäude Cotonificio Veneziano. → 23.09.2021 Talk im Rahmen der Pavillion Days.
- 10.09.2021 Mäusebunker und Hygieneinstitut. Das solistische Ensemble: Ein städtebaulicher Exkurs. | Vorträge, Podiumsdiskussion und Screening in der Berlinischen Galerie in Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Berlin
- 11.09.2021 [Tag des offenen Denkmals Berlin](#) im ehemaligen Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Charité Universitätsmedizin

Veranstaltungskooperationen: Berlinische Galerie, Ludwig Heimbach

Pressekontakt

Panatom Corporate Communication
Kristina Worthmann
Torstr. 100
10119 Berlin

Tel: 030 /6120 35 11

Email: kw@panatom.de

Eine Initiative des Landesdenkmalamtes Berlin



Konzeption und Realisation:

Make_Shift gGmbH in Kooperation mit Panatom GmbH



Panatom
Corporate Communication

Medien- und Kooperationspartner:

ARCH+



NEUE LANGE WEILE